

Umfrage „Wie es aus dem Wald ruft“

Was denkt die Bevölkerung über die Förster_innen und den Wald im Landkreis?

1 Hintergrund

Seit 2020 betreuen wir an den Forstämtern der Landkreise nur noch Privat- und Kommunalwälder. Mit der Verwaltungsreform gingen viele Umstrukturierungen einher. Gleichzeitig hat die Corona-Pandemie in den letzten Jahren den Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen erschwert. So hatten wir Anfang des Jahres 2022 die Idee, einen Leitbildworkshop durchzuführen, um gemeinsame Ziele, Werte und Aufgabenfelder zu identifizieren. Angesichts zunehmender Konflikte im und um Wald, sowie wachsender Ansprüche an die Waldfunktionen, war es uns sehr wichtig auch die Wahrnehmung der Bevölkerung in den Leitbildprozess einfließen zu lassen. Dafür entwickelten wir eine kurze Online-Umfrage, an der Personen, die im Landkreis wohnen oder sich viel in den Wäldern im Landkreis aufhalten, von Juni bis August 2022 teilnehmen konnten. Auf der Landesgartenschau in Neuenburg stellten wir am Stand der Landesforstverwaltung Tablets zur Teilnahme zur Verfügung. Alternativ war die Teilnahme auch über einen Internetlink möglich, den wir über lokale Medien gestreut haben.

2 Wer hat teilgenommen?

An der Umfrage haben 688 Menschen teilgenommen. 86 Prozent der Teilnehmenden wohnen im Landkreis. Die männlichen Teilnehmer sind mit 58 Prozent etwas stärker vertreten als die Frauen. In Abbildung 1 wird die Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden mit der der Landkreisbevölkerung verglichen. Die Grafik zeigt, dass die Altersklassen 35-74 überrepräsentiert sind und nur wenige Personen unter 25 Jahren teilgenommen haben.

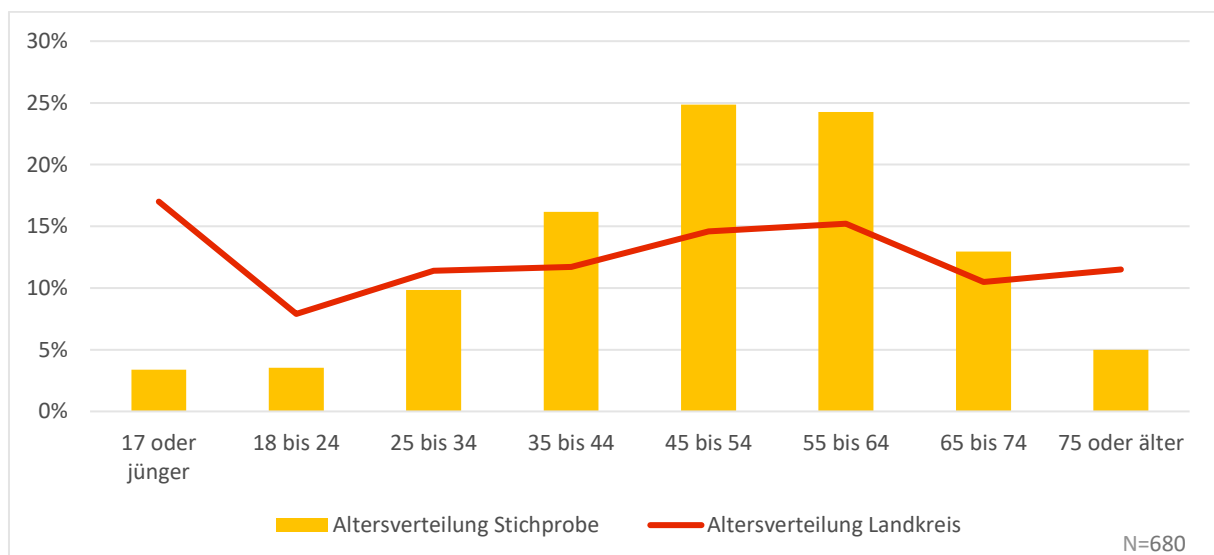


Abbildung 1: Altersverteilung der Stichprobe im Vergleich zur Altersverteilung im Landkreis (Stand 2019. Quelle: <https://ugeo.urbistat.com/AdminStat/de/de/demografia/eta/breisgau-hochschwarzwald%2C-landkreis/8315/3>)

Abbildung 2 zeigt, wie viele der Befragten einen forstlichen Hintergrund haben oder im Naturschutz aktiv sind. Die Frage wurde gestellt, damit wir besser einschätzen können, welchen fachlichen Hintergrund die Befragten mitbringen. Von den Befragten besitzen 20 Prozent selbst Wald und bewirtschaften ihn. Gleich viele Personen engagieren sich aktiv im Naturschutz. Nur wenige Teilnehmer_innen besitzen selbst Wald ohne ihn (selbst) zu bewirtschafteten, oder sind oder waren in der Forstbranche tätig.

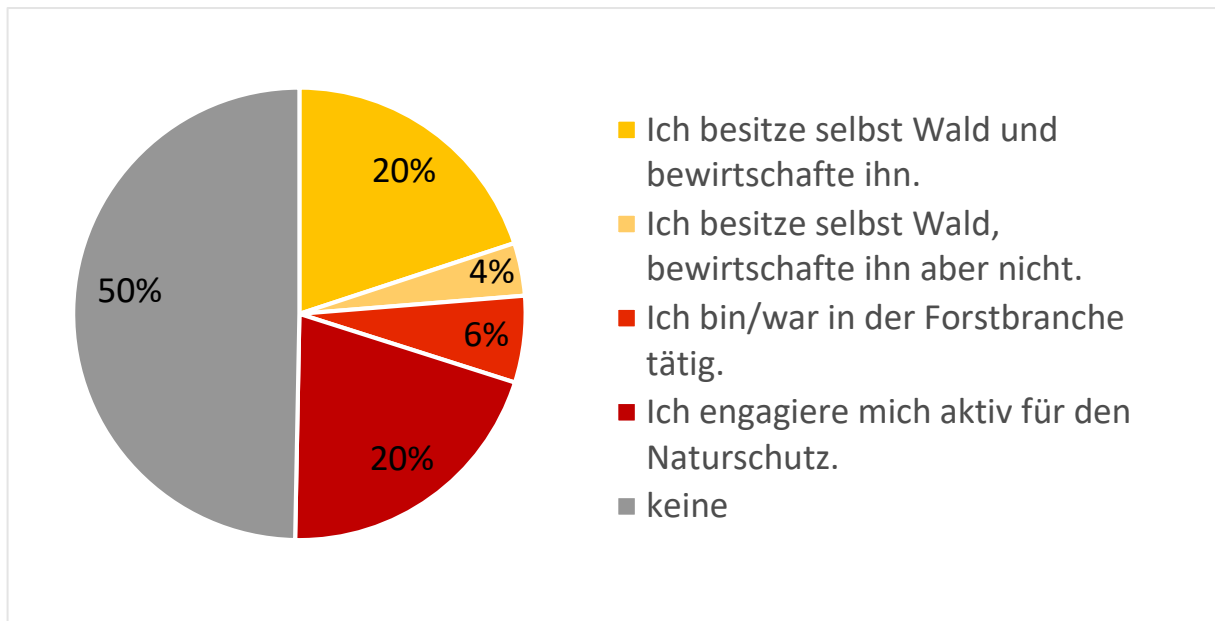


Abbildung 2: Forstlicher Hintergrund und Engagement im Naturschutz

3 Sicht auf die Förster_innen und ihre Arbeit im Landkreis

Die folgende Grafik zeigt, dass 59 Prozent der Befragten mit der Waldpflege im Landkreis absolut oder eher zufrieden sind, während nur 22 Prozent eher oder absolut unzufrieden sind. Das überwiegend positive Ergebnis ist eine tolle Rückmeldung an die Arbeit unserer Förster_innen. Dennoch haben wir natürlich den Anspruch, uns zu verbessern und möglichst vielen Erwartungen an den Wald gerecht zu werden. Was dabei von uns gefordert wird, erfahren wir in Kapitel 4

3.1 Zufriedenheit mit der Waldpflege im Landkreis

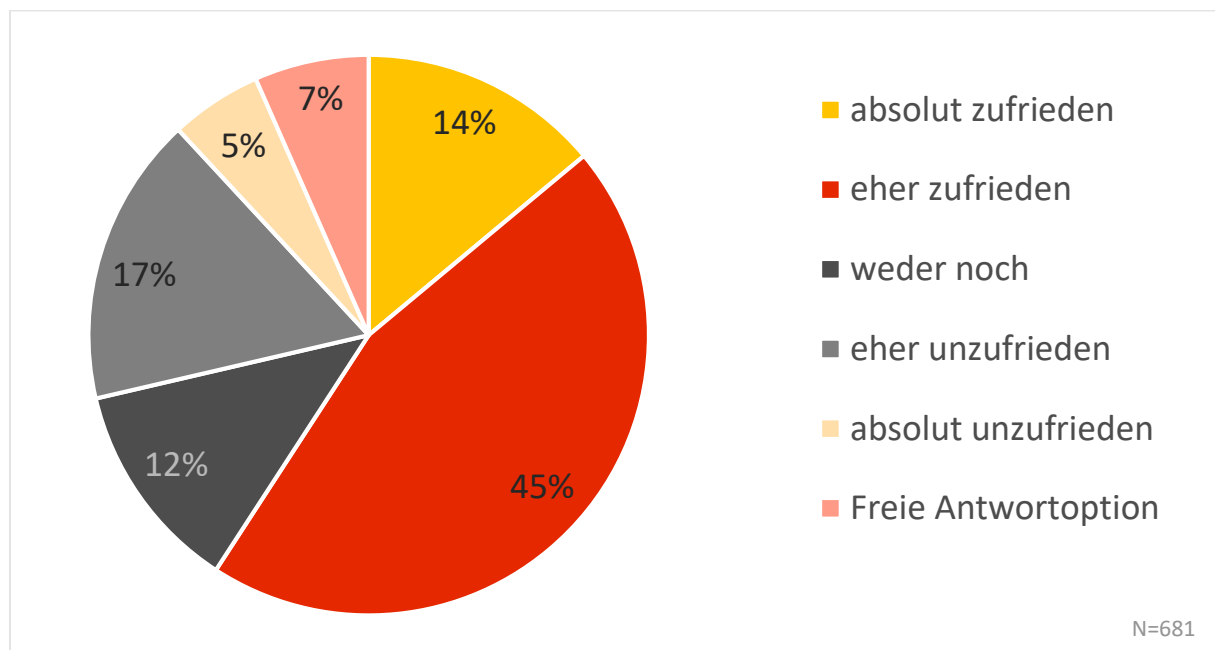


Abbildung 4: Antworten auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der Pflege des Waldes im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald?“

3.2 Beste Waldkümmerner

Auch in der nächsten Grafik geht es um die Sicht auf unsere Förster_innen. Auf die Frage „Wer kümmert sich Ihrer Meinung nach am besten um den Wald im Landkreis?“ antworteten 50 Prozent der Befragten mit „Förster_innen“. 18 Prozent stimmten hier für die Naturschützer_innen und fast gleich viele für die Waldbesitzer_innen.

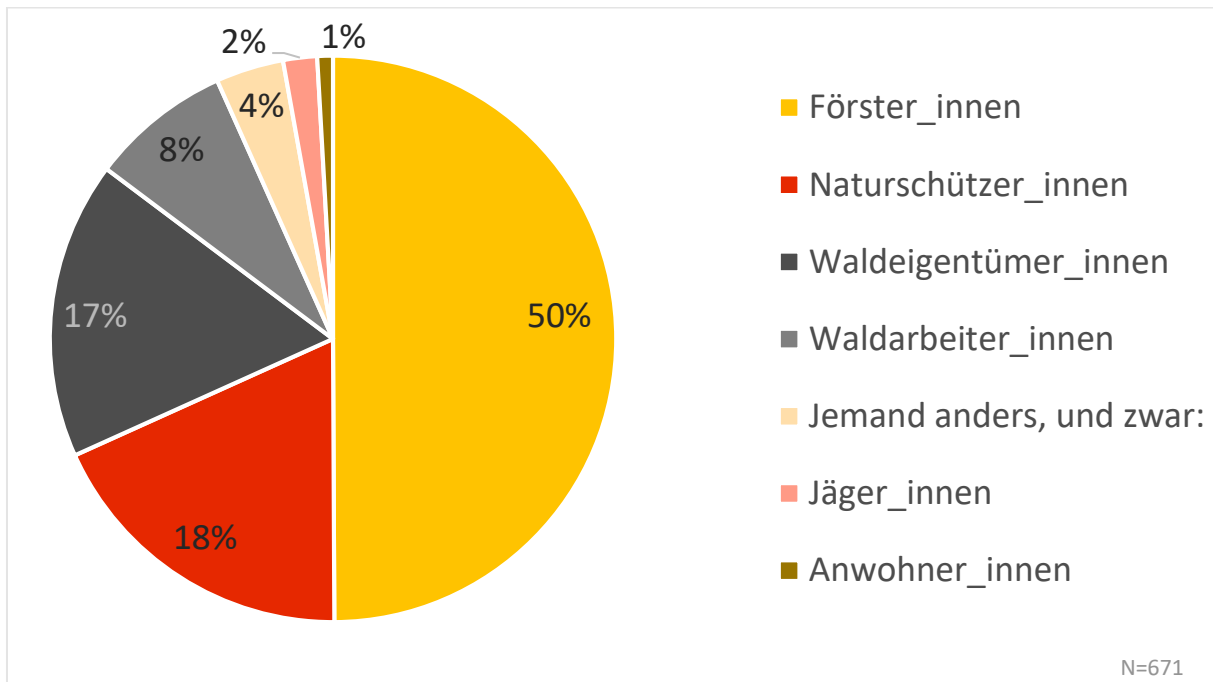


Abbildung 5: Antworten auf die Frage „Wer kümmert sich Ihrer Meinung nach am besten um den Wald im Landkreis?“

Bei dieser Frage hat uns auch interessiert, wie der Forst- oder Naturschutzhintergrund die Beantwortung der Frage beeinflusst hat. Aktive Waldbesitzer_innen sind zu 54 Prozent der Meinung, dass sich die Waldbesitzenden selbst am besten um den Wald kümmern, die Förster_innen landen hier auf dem zweiten Platz mit 33 Prozent. Befragte, die sich aktiv im Naturschutz engagieren haben mit 44 Prozent für die Förster und mit 36 Prozent für die Naturschützer_innen gestimmt.

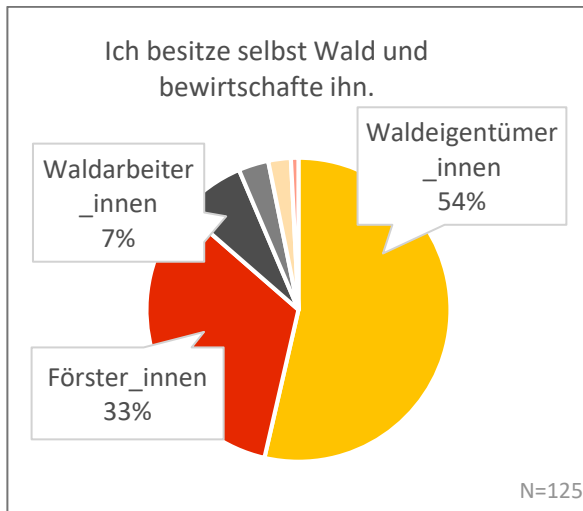


Abbildung 6: „Wer kümmert sich Ihrer Meinung nach am besten um den Wald im Landkreis?“ aus der Sicht aktiver Waldbesitzer.

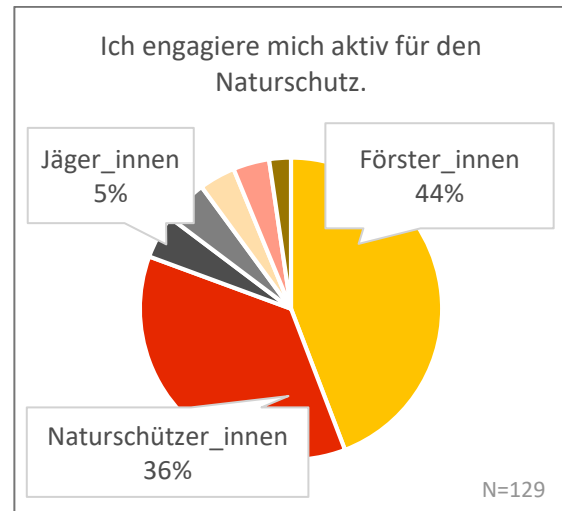


Abbildung 7: „Wer kümmert sich Ihrer Meinung nach am besten um den Wald im Landkreis?“ aus Sicht aktiver Naturschützer_innen

3.3 Rollen der Förster_innen

Die folgende Frage bezieht sich auf verschiedene Rollen unserer Förster_innen. Am meisten Zustimmung fand die Aussage, dass unsere Förster_innen Waldexpert_innen sind. Somit wird unsere Expertise von den allermeisten Befragten anerkannt. Diese Rückmeldung ist für uns sehr wertvoll und bestätigt uns in unserer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Tätigkeit. Überwiegende Zustimmung fanden zudem die Rollen „Waldbewirtschafter_in“ und „Waldpfleger_in“. Die wirtschaftliche Ausrichtung unserer Förster_innen wird in der Bevölkerung also nach wie vor stärker gesehen, als der Einsatz für andere Waldfunktionen wie z.B. der Naturschutz (Zustimmung nur knapp über 50 Prozent).

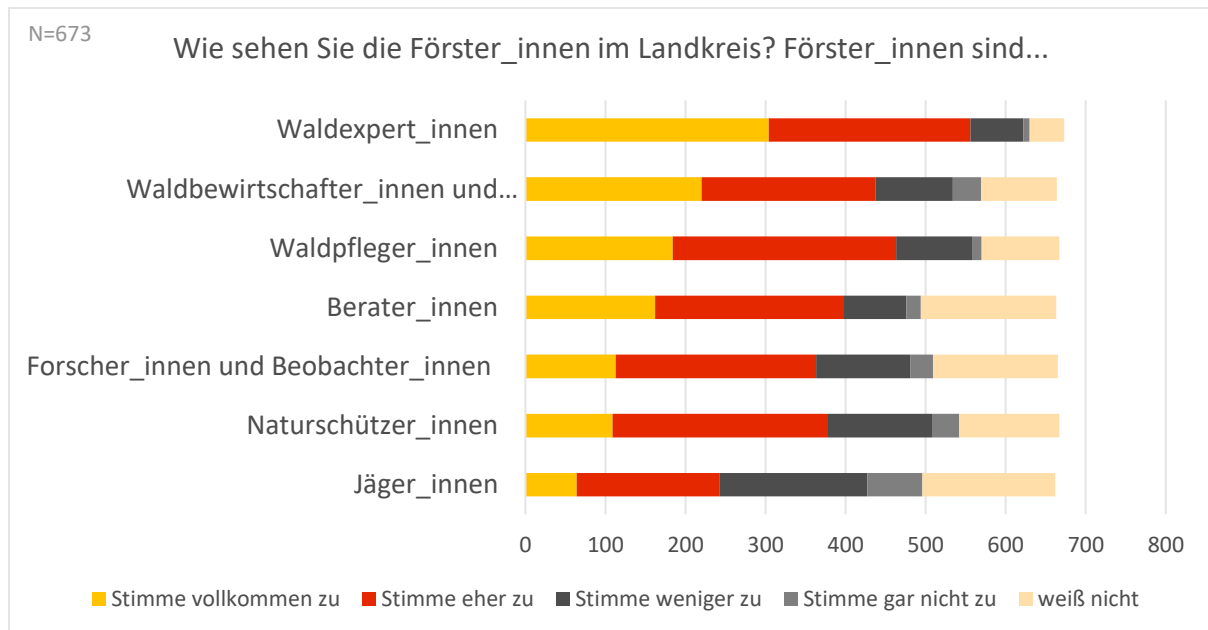


Abbildung 8: : Sicht auf die Förster_innen im Landkreis.

4 Waldfunktionen

Es werden immer mehr Ansprüche an den Wald gestellt. Neben den klassischen Funktionen Wirtschaft, Erholung und Naturschutz kommen inzwischen viele weitere Funktionen hinzu, wie zum Beispiel CO₂ Bindung oder die Luft- und Wasserfilterfunktion. Die folgenden Fragen widmen sich diesen verschiedenen Waldfunktionen.

4.1 Wichtigste Waldfunktionen

Bei der folgenden Frage nach den wichtigsten Funktionen, die der Wald erfüllen sollte, durften die Befragten maximal drei der vorgeschlagenen Waldfunktionen wählen. Der Natur- und Artenschutz, die CO₂-Bindung und die Regulierung des Wasserhaushalts werden als wichtigste Funktionen genannt und kommen gemeinsam auf über 50 Prozent. Erst an vierter Stelle steht die Bereitstellung von Holz. In dem Ergebnis werden die Sorgen über den Klimawandel, die zunehmenden Dürreperioden und das Artensterben sehr deutlich. Der Wald wird als Instrument gesehen, diese Krisen abzumildern.

Aus Sicht der Befragten soll der Wald möglichst viele Funktionen gleichzeitig erfüllen, denn fast alle Antwortkategorien erhielten zwischen neun und 19 Prozent Zustimmung. Die Grafik zeigt also auch, dass die Ansprüche der Befragten an die Waldfunktionen sehr vielfältig sind.

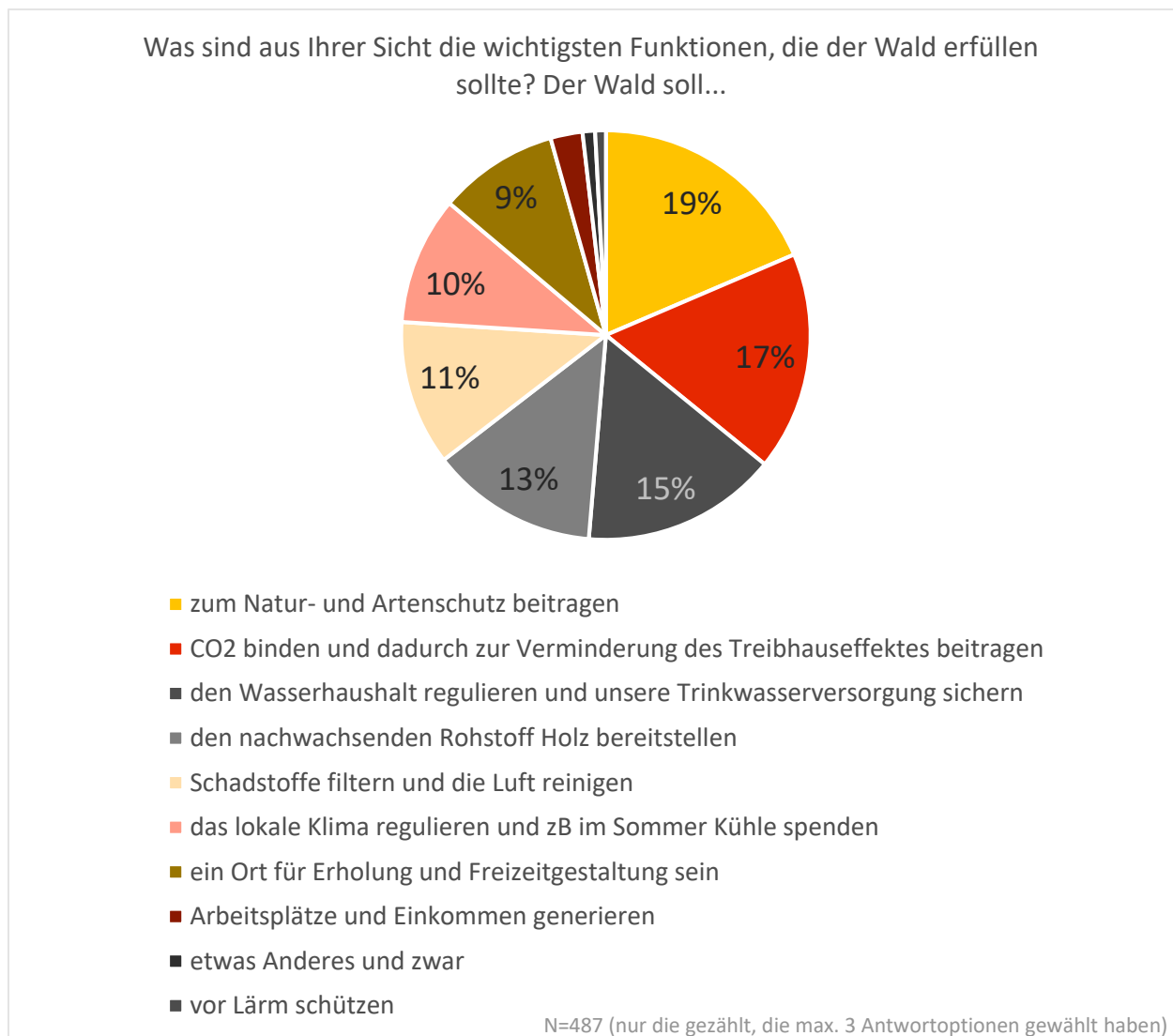
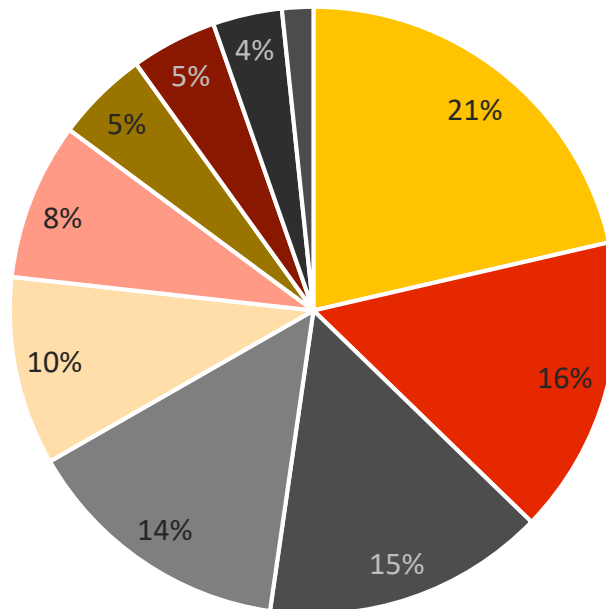


Abbildung 9: Die wichtigsten Aufgaben aus Sicht der Befragten.

4.2 Aufgaben der Förster_innen

21 Prozent der Befragten wünschen sich von den Förster_innen, dass sie den Wald an den Klimawandel anpassen. Auch hier zeigt sich das hohe Bewusstsein der Befragten über die Klimawandelproblematik. Mit weiteren 16 Prozent wünschen sich die Befragten eine multifunktionale Forstwirtschaft die die drei Waldfunktionen Erholung, Naturschutz und Waldwirtschaft gleichwertig behandelt. Als drittwichtigste Aufgabe der Förster_innen wird die Produktion von nachhaltigem Holz gesehen. Der Artenschutz steht an vierter Stelle. Wie schon bei der vorherigen Frage sind diese Kategorien relativ gleichwertig, so dass keine Aufgabe als deutlich wichtiger bewertet wird, als die andere. Die Aufgaben unserer Förster_innen sind und bleiben also vielfältig!

Was wünschen Sie sich von den Förster_innen im Landkreis am meisten?
Die Förster_innen sollen...



- den Wald so pflegen dass er an das zukünftige Klima angepasst ist
- den Wald so gestalten dass alle Interessen am Wald erfüllt werden können (Naturschutz, Erholung, Forstwirtschaft)
- den Wald nachhaltig bewirtschaften und regionales Holz produzieren
- sich um Natur- und Artenschutz kümmern
- den Wald so pflegen dass er möglichst viel CO2 speichert
- Waldbesitzende beraten
- sich im Wald bestens auskennen und ihr Wissen an interessierte Bürgerinnen und Kinder weitergeben
- sich darum kümmern dass Wege und Infrastruktur im Wald in einem guten Zustand bleiben
- für die Einhaltung der Regeln und Gesetze im Wald sorgen
- den Wald komplett sich selbst überlassen

N=598 (Nur die Antworten, bei denen maximal 3 ausgewählt wurden.)

Abbildung 10: Die wichtigsten Aufgaben unserer Förster_innen aus Sicht der Befragten.

5 Störungen im Wald

Abschließend haben wir die Umfrageteilnehmer_innen gefragt, ob sie bei ihren letzten drei Waldbesuchen im Landkreis etwas gestört hat. 56 Prozent haben die Frage mit „Ja“ beantwortet und gelangten damit zur Folgefrage: „Was hat Sie bei Ihren letzten drei Waldbesuchen gestört?“.

5.1 Störfaktoren bei den letzten drei Waldbesuchen

Fast ein Drittel der 380 Befragten, die diese Frage beantwortet haben, gaben an, sich bei ihren letzten drei Waldbesuchen an Schäden durch die Waldbewirtschaftung gestört zu haben. Inzwischen werden bei der Holzernte zum Transport des Holzes überwiegend große Rückeschlepper eingesetzt. Durch die Konzentration der Befahrung auf Erschließungslinien kann zwar der Waldbestand geschützt werden, häufig sehen die befahrenen Wege aber für Waldbesuchende nach Zerstörung aus. Diesem Konflikt begegnen wir in unserer Arbeit sehr häufig und arbeiten stets daran, Lösungen zu finden, wie die Holzernte und der Transport schonender stattfinden kann.

Neben diesem Themenblock der Holzernte bezogen sich die am häufigsten gewählten Kategorien jedoch auf Konflikte zwischen den Erholungssuchenden. 14 Prozent haben sich durch die Rücksichtslosigkeit anderer Waldbesuchender gestört gefühlt, 13 Prozent der Befragten ist Müll im Wald negativ aufgefallen.

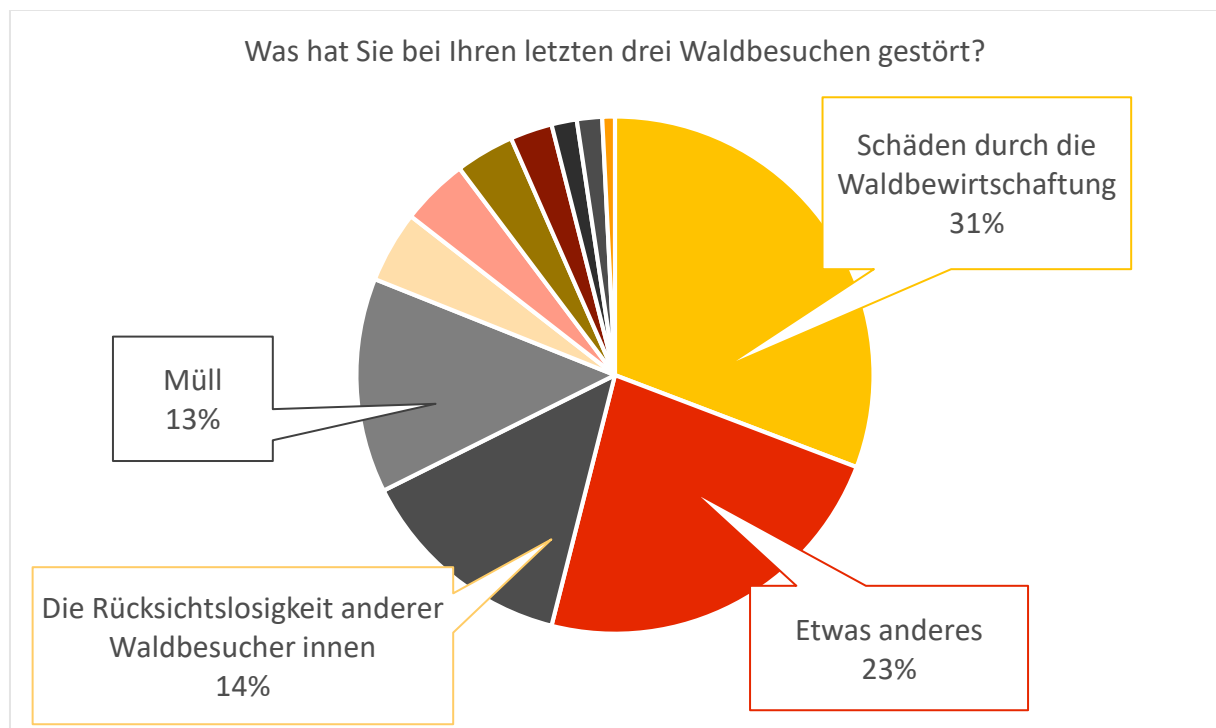


Abbildung 11: Antworten auf die Frage „Was hat Sie bei Ihren letzten drei Waldbesuchen gestört?“

6 Fazit

Die Ansprüche an die Waldfunktionen waren schon immer vielfältig. Insbesondere in den letzten Jahrzehnten sind die Konflikte im und um Wald stärker in den Vordergrund gerückt: Zunehmende

Freizeitnutzung und neue Freizeittrends, das stärkere Bewusstsein über Arten- und Umweltschutz, das Bewusstsein über den Klimawandel und die Bedeutung der Wälder für die CO₂ Speicherung. Diese Entwicklungen lassen die Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung aller Funktionen und Interessen für unsere Förster_innen immer komplexer werden. Angesichts dieser vielfältigen und oft divergierenden Ansprüche sind wir glücklich, darüber, dass die Mehrheit der Befragten mit der Waldbewirtschaftung absolut oder überwiegend zufrieden ist. Die Umfrageergebnisse bieten uns einen guten Einblick, was den Befragten im Wald am wichtigsten ist und was sie sich von den Förster_innen in Zukunft wünschen. Die Vielfalt der Ansprüche macht aber sehr deutlich, dass es im und um den Wald wohl immer Interessenskonflikte geben wird, da unterschiedliche Menschen verschiedene Funktionen unterschiedlich bewerten. Damit wir Förster_innen einen guten Umgang mit diesen Konflikten und unseren vielfältigen Aufgaben finden, fließen die Ergebnisse in unser Leitbild ein. Das Leitbild wird uns eine Orientierung geben, wer wir sind, wo wir hinwollen, und wie wir uns in Zukunft verbessern können.

7 Hinweise zur Bewertung der Ergebnisse

Die Umfrageteilnehmenden stellen keine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung des Landkreises dar. Das bedeutet, dass keine Aussagen über die Sicht der Gesamtbevölkerung im Landkreis getroffen werden können. Die Stichprobe vermittelt lediglich einen Eindruck. Zu berücksichtigen ist zudem, dass die meisten Fragebögen von Besucher_innen der Landesgartenschau ausgefüllt wurden und somit vor allem eine bestimmte Zielgruppe der Gesellschaft abgebildet wurde.